

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Vertreter der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Mit Antragsteller auf eine sechszügige Gesamtschule freue ich mich sehr, dass unser gemeinsamer Antrag mit den Grünen als zuverlässiger Partner auf so viel öffentliche Zustimmung und hoffentlich auch auf eine breite Mehrheit des Rates stößt.

Als gewählter Vertreter der Bürgerinnen und Bürger, von denen heute auch viele anwesend sind, möchte ich jenen eine Stimme geben und mit einigen Zitaten aus der am Mittwoch vergangener Woche gestarteten Petition beginnen:

"Wermelskirchen braucht ein zukunftsfähiges Schulkonzept"

"Mehr Bildungschancen - vielfältiges Angebot - soziale Vielfalt - Nachhaltigkeit - Gemeinwohl"

"Damit die Qualität der weiterführenden Schulen erhalten bleibt."

"Für unsere Kinder"

"Heimatgebunden zur Schule gehen"

"Weil Bildung existenziell ist"

Und besonders gefällt mir persönlich:

"ALLE Kinder aus WK brauchen in WK eine Perspektive."

Ich würde sagen: Perspektive 42929.

Das ist nur ein Auszug aus knapp 400 Kommentaren dieser Petition, die nicht nur ein kurzzeitiges Stimmungsbild darstellen, sondern ganz klar aufzeigen, welche Bedürfnisse und Wünsche vorliegen, aber auch wie wichtig die Bildung für die Gesellschaft unserer Stadt ist.

Es haben nicht nur direkt Betroffene diese Petition unterzeichnet.

Ich habe unter den öffentlichen Unterzeichnern Vertreter aus Wirtschaft, Einzelhandel, Kirche, Ehrenamt, Politik und Verwaltung wiedergefunden - nicht alle sind Eltern, aber alle sind bemüht und zugleich besorgt um die Zukunft unserer Stadt.

Gerne möchte ich jene Fraktionen in die Pflicht nehmen, die aus dem Schulausschuss heraus dem Rat eine fünfzügige Gesamtschule empfohlen haben. Hierzu folgendes Zitat:

"Beste Chancen für jedes Kind von Anfang an. Dazu braucht es beste Schulen, Top-Ausstattung und Freude am Lernen. [...]

Auf unserem Stundenplan steht Zukunft. [...]

Wir investieren in Lernen."

Zitat Ende.

Das könnte aus dem Wahlprogramm einer der Antragsteller stammen, tut es aber nicht.

Dieses Zitat steht auf der Website der CDU unter dem Punkt "Bildung und Forschung".

Das entspricht ähnlich der Aussage von Frau Müller, die einst im Schulausschuss sagte, dass die CDU für jedes Kind in Wermelskirchen einen Schulplatz anbieten möchte.

Die CDU in Wermelskirchen hat heute die Chance, großen Worten auch entsprechende Taten folgen zu lassen, denn daran wird man sie messen.

Legt man der Entscheidung zu diesem Tagesordnungspunkt den aktuellen Schulentwicklungsplan zugrunde, der zum einen von Experten verfasst wurde und zum anderen bereits die Grundlage für die Gründung der neuen Gesamtschule darstellte, so wird man feststellen, dass wir in Zukunft über 300 Schülerinnen und Schülern je Jahrgang einen Platz auf einer weiterführenden Schule anzubieten haben.

Jeder, der diesen Plan heute in Frage stellt und meint, er wüsste es besser, wird sich wahrscheinlich auch jede zweite medizinische Meinung von seinem Spiegelbild abholen.

Und eines möchte ich Ihnen sagen: Beides kann gewaltig nach hinten losgehen.

Denn mit einer fünfzügigen Gesamtschule neben dem Gymnasium wird diese Herausforderung nicht zu bewältigen sein.

Was wäre also die Konsequenz?

Absagen an Eltern, da von vornherein nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen.

Heißt, wir fördern nicht die schulische Ausbildung unserer Kinder, sondern lieber eine nachhaltige Kinderlandverschickung in andere Kommunen.

Es bedeutet aber ebenso, dass Kinder, die vom Gymnasium abgeschult werden, keinen Platz an der Gesamtschule in Wermelskirchen erhalten werden. Denn voll ist voll.

Somit haben die Eltern lediglich die Planungssicherheit, dass ihr Kind im Falle einer Abschulung in einer anderen Kommune zu Schule gehen müsste. Sofern es denn dort einen Platz bekommt.

Um auf Nummer sicher zu gehen, werden künftig wahrscheinlich mehr Eltern den Versuch starten, ihr Kind - selbst bei bedingter gymnasialer Empfehlung - direkt auf der Gesamtschule anzumelden. So könnten die Anmeldezahlen bei der Gesamtschule steigen, während sie zugleich beim Gymnasium sinken.

Was wäre also die Entscheidung für eine Fünfzügigkeit der Gesamtschule ebenso für ein konsequenter Schlag ins Kontor des Gymnasiums.

Ein weiterer und in Zeiten des Lehrermangels kein unerheblicher Faktor ist die Attraktivität der Gesamtschule als Arbeitgeber. Ein erweiterter Personalschlüssel vor allem im Bereich der Verwaltung entlastet das motivierte Team und kleinere Klassenstärken wirken sich positiv auf die Leistungsfähigkeit des Kollegiums aus.

Apropos Leistungsfähigkeit:

Es zeichnet ein beängstigendes Bild, wenn der Schulausschussvorsitzende im Kontext eines Zitates eines Grünen-Politikers begründet, dass wir uns eine Sechszügigkeit nicht leisten können, ja dass sogar sein Wunsch nach einer sechszügigen Gesamtschule vor der Sommerpause ein "Fehler" war.

Dass ich als Vertreter einer "teils" wirtschaftsliberalen Partei das mal zu einem Sozialdemokraten sagen werde, habe ich mir auch nicht träumen lassen.

Aber mit Verlaub, Herr Bilstein: Wenn man bedenkt, dass eine verseuchte Industriebrache für unfassbar viele Millionen "schön gemacht werden soll", damit endlich ein "Schandfleck" aus der Stadt verschwindet - so die ständige Argumentation -, ist mir die Frage, ob wir uns Bildung leisten können, doch sehr gewagt.

Ich fahre lieber weitere 30 Jahre an einem Schandfleck vorbei, als auch nur eine Sekunde auf beste Bildung zu verzichten.

Ich möchte es mit den Worten Ihres Parteikollegen Sigmar Gabriel unterstreichen, der gerade der hiesigen SPD ein guter Ratgeber sein könnte:

"Wer kein Gold im Boden hat, muss sich halt um das Gold in den Köpfen kümmern."

Und noch etwas: Ihre öffentliche E-Mail vom vergangenen Donnerstag, in der Sie auf mich den Eindruck der vollständigen Hilflosigkeit machen, beschließen Sie mit den Worten: "..., wenn der entsprechende Bedarf besteht."

Herr Bilstein - ich werde seither das Gefühl nicht los, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt die Fakten des Schulentwicklungsplanes besser kennen, als der Schulausschussvorsitzende selbst.

Wenn Sie aber am Ende zu Ihrer vorsommerlichen Erkenntnis zurückkehren, dass eine Sechszügigkeit doch der richtige Weg ist, dann freue ich mich einerseits über den Erfolg der Öffentlichkeit, andererseits finde ich es befremdlich, dass dieselben Argumente in der sachlichen politischen Debatte, sowie Ihre tiefste sozialdemokratische Genetik zuvor bei Ihnen keine Wirkung gezeigt haben.

Als politische Entscheidungsträger sollten wir heute im Sinne der Kinder, der Eltern, des Kollegiums und der Zukunft unserer Stadt alle Voraussetzungen schaffen, um beste Bildung für jedes Kind zu gewährleisten.

Denn Bildung ist das Fundament für gesellschaftliche Teilhabe.

Wir dürfen heute nicht den Fehler machen und der Gesamtschule nach einem fulminanten Start - an dem auch Sie, Herr Bilstein, Ihren Erfolg haben - sofort wieder den Stecker zu ziehen.

Nur, weil wir Meinungen von Experten, Bedürfnisse von Eltern und Kindern und Chancen für die Stadt mutwillig ignorieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt nichts schöneres, als zu sehen, wie stolz Kinder sind, wenn sie etwas gelernt haben.

Wie sie gelernt haben, Sprachen zu sprechen, einfache wie auch komplizierte Rechenaufgaben zu lösen, den Zitronensäurezyklus zu verstehen oder geschichtliche Ereignisse aufzuarbeiten.

Das ist es, worauf auch wir stolz sein können. Denn daraus entwickelt sich wirtschaftlicher Wohlstand und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Es gibt nichts schlimmeres, als auch nur einem Kind ins Gesicht sagen zu müssen, dass es das nicht erfahren darf. Dass es nicht teilhaben darf. Dass es in unserem Bildungsangebot nicht willkommen ist. Zumindest nicht in unserer Stadt.

Und genau deswegen bin ich bei Frau Müller und ihrer Aussage, dass wir jedem Kind einen Schulplatz anbieten müssen.

Daher bin ich auch bei der sozialdemokratischen DNA, gegen Spaltung, für Diversität.